

# Weihnachtsbrief

der katholischen Kirchengemeinden  
im Pastoralen Raum Schwalbach-Eschborn

Dezember 2014

Kath. Kirchengemeinde Schwalbach a. Ts.  
Christ-König, Eschborn  
St. Nikolaus, Eschborn-Niederhöhnstadt

# GemeindenLeben



(Weihnachts-)Zeit – Ein Geschenk!

# Inhaltsverzeichnis

<b>Grußwort</b>	<b>3</b>
<b>Weihnachtszeit – Wann beginnt die Weihnachtszeit?</b>	<b>4</b>
<b>Persönliche Gedanken zum Lied „Schenk uns Zeit“</b>	<b>6</b>
<b>Auszeit Lichternacht</b>	<b>7</b>
<b>Ein Blick auf die Krippe – Kitsch, Kommerz – oder mehr?</b>	<b>8</b>
<b>Gedanken zur Krippe – das sagen Gemeindemitglieder</b>	<b>9</b>
<b>Angebote im Advent</b>	<b>12</b>
<b>Gottesdienste im Pastoralen Raum</b>	<b>14</b>
<b>Sternsinger</b>	<b>16</b>
<b>Zeit als Geschenk?</b>	<b>17</b>
<b>Flüchtlinge im Pastoralen Raum – aktuelle Situation</b>	<b>18</b>
<b>Adventsfenster in St. Nikolaus</b>	<b>20</b>
<b>Begegnung mit Flüchtlingen – Geschenkte Zeit</b>	<b>22</b>
<b>Pillen schlucken für mehr Zeit?</b>	<b>24</b>
<b>Adveniat-Aktion 2014</b>	<b>24</b>
<b>Kontakt zu den Pfarrbüros, Spendenkonten, Impressum</b>	<b>25</b>
<b>Das Pastoralteam und seine Aufgabenbereiche</b>	<b>26</b>
<b>Kontakte Kirchen und Kindertagesstätten</b>	<b>27</b>



# Liebe Gemeindemitglieder und Freunde unserer Gemeinden!

*„Es ist für uns eine Zeit angekommen, die bringt uns eine große Freude.“* – So heißt es in einem Kinderlied zur Weihnachtszeit. Jetzt ist es wieder soweit. Zwar gibt es vor der Weihnachtszeit eine Adventszeit, aber die beiden Zeiten hängen sowieso zusammen. Und irgendwie ist unser Empfinden schon vorher ganz mit dem Weihnachtsfest beschäftigt. Jetzt beginnen wir mit Gedanken um das Fest zu kreisen, und in unseren Köpfen gehen die entsprechenden Melodien herum. Wir sind beschäftigt mit Einkäufen und Vorfreude und dem Planen für die Feiertage und den anschließenden Jahreswechsel.

Weil die Weihnachtszeit eine so besondere Zeit im Jahr ist, beschäftigt sich auch dieses Heft, das Sie in Händen halten, mit dem Thema ZEIT. Schließlich ist unser Kalender an der Geburt des Gottessohnes orientiert. Diese markiert eine Zeitenwende und ist nicht grundlos mit der Wintersonnenwende verbunden worden.

Wir stellen das Heft auch in diesem Jahr wieder allen unseren Gemeindemitgliedern und deren Anverwandten sowie auch unseren Freunden darüber hinaus zu. Und wir tun es bewusst zu Beginn der Adventszeit. Vielleicht haben Sie die Muße, in der Zeit vor Weihnachten den Gedanken der einzelnen Beiträge zu folgen. Eventuell helfen auch die Veranstaltungshinweise Ihrer eigenen Planung.

Genießen Sie die Zeit!

Einen besinnlichen Advent und ein frohes Weihnachtsfest wünsche ich Ihnen – auch im Namen meiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.



Pfr. Alexander Brückmann



# Weihnachtszeit

Warten ist schwer! Wir sitzen nicht gern in Wartezimmern, warten nicht gern auf den verspäteten Zug oder Bus und sind froh, wenn wir eine schnelle Antwort auf eine Anfrage per Mail, SMS oder Telefon erhalten. Gerne haben wir alles schon im Komplettpaket und fix und fertig. Auch mit Urteilen sind wir oft schnell ...

Liegt es am Zeitmangel?

An der Schnellebigkeit unserer Zeit?

Wir haben uns alles so eingerichtet, dass wir möglichst wenig warten müssen. Und nun die Adventszeit: Vier Wochen des Wartens!

Eigentlich eine Herausforderung! Das Warten auf Weihnachten, fordert uns heraus ... vielleicht auch aus unseren gewohnten Denkmustern. Denn an Weihnachten feiern wir etwas Unglaubliches: Gott wird Mensch!

Der Gott, den wir uns gern im majestätischen Purpur, sitzend auf seinem himmlischen Thron vorstellen – er ist ein hilfloses Kind. Die Weite seiner Himmelshallen hat er gegen die Enge eines Stalls eingetauscht.

Dein und mein Schöpfer, der Ursprung und Vollender der Welt, beginnt seinen Weg mit einer Arme-Leute-Geburt.

Gott kommt zur Erde – und ist im wahrsten Sinn „heruntergekommen“ in diesem Kind. Oben und unten berühren sich. Gott wird Mensch, einer der Ärmsten ... .. und wir? Erinnern wir uns an das vielzitierte Wort von Franz Kamphaus:

**„Mach’s wie Gott, werde Mensch!“**

Dieser Aufruf bringt für mich das, worauf wir eigentlich warten, auf den Punkt. Vielleicht ist genau dies das Licht, das uns aufgehen will:

**„Mach’s wie Gott, werde Mensch!“**

Gott hat mit der Geburt Jesu seinen Himmel aufgerissen, er hat mit der Menschheit und mit der Menschlichkeit ganz von vorne begonnen. Niemals vorher und nachher in unserer Geschichte hat es das so gegeben: einen neuen Anfang. Das will uns Weihnachten schenken.

### **„Mach's wie Gott, werde Mensch!“**

Unsere Menschwerdung beginnt dort, wo wir unsere eigenen Schwächen nicht leugnen, unsere Fehler nicht in anderen bekämpfen, unser Misslingen annehmen und das Fremde und Andere durch eigenes Selbstvertrauen wertschätzen. Wo wir eben nicht schnell sind mit unseren Urteilen – sondern menschlich miteinander umgehen.

Wie Gott unsere Menschlichkeit angenommen hat, sind auch wir dazu berufen, uns selber und einander anzunehmen:

### **„Mach's wie Gott, werde Mensch!“**

Ich glaube, um diese Herausforderung annehmen und angehen zu können, brauchen wir Zeit! Eine Zeit der Besinnung, eine Zeit der Vorbereitung und eine Zeit der kleinen Schritte. Vielleicht auch eine Zeit besonders für die Menschen, die es schaffen, unser Herz zu erreichen: eine Zeit für unsere Familien, Freunde und alle, die uns nahe stehen.

Die Adventszeit gibt uns diese Gelegenheit.  
Nehmen wir die Herausforderung an?!

Eva Kremer, Gemeindefereferentin



# Die rechte Zeit

Da ist sie wieder, die Adventszeit. Und der Gedanke daran, was da alles anliegt und bis Weihnachten noch zu tun ist, aber auch der gute Vorsatz, es in diesem Jahr einmal etwas ruhiger angehen zu lassen.

Dabei wäre das doch die vorgesehene und richtige Zeit der Besinnung in der Vorbereitung auf die Feier der Geburt Jesu. Da wünsche ich mir, mehr Zeit zu haben. Das Lied „Schenk uns Zeit“ drückt die Sehnsucht danach aus, erkennen zu können, wann die rechte Zeit ist. Denn für alles gibt es eine Zeit, so können wir es in der Bibel am deutlichsten im Buch Kohelet lesen: „Alles hat seine Stunde. Für jedes Geschehen unter dem Himmel gibt es eine bestimmte Zeit ...“ (3,1-8).

Sicher muss ich nicht alles, nicht alles gleichzeitig und schon gar nicht alles gleichzeitig im Advent erledigen. Gilt es nicht, unser gesamtes Leben in den Blick zu nehmen? Unser Leben bekommen wir von Gott geschenkt und damit unsere Lebenszeit. Manches steht fest, so folgt nach der Geburt die Kindheit und das Erwachsenwerden, und mit dem Erwachsensein die Freiheit und Verantwortung der eigenen Entscheidung. Auch die Entscheidung wie ich mit meiner Zeit umgehe. Da gilt es nicht nur die Pflichten im Arbeitsleben, im Haushalt oder als Eltern unterzubringen, sondern auch auf die Ruhezeiten, die Zeit für Entspannung und Schlaf, die Zeit für Essen und Trinken zu schauen. Sich die Zeit zu nehmen für das Miteinanderleben, mit anderen und mit Gott. Das ist gar nicht so leicht, wissen wir doch nicht, wie lange wir leben werden.

Vielleicht ist dann doch die Adventszeit die rechte Zeit, auf meine Sehnsüchte zu schauen, die mir im Moment wichtigsten zu wählen und mir die Zeit der Erfüllung zu nehmen. Mit dem Lied richte ich meine Bitte an Gott, mich das jetzt im Advent Wichtigste erkennen zu lassen.

Beate Greul, Gemeindeferentin

Schenk uns Zeit, schenk uns Zeit  
 Zeit aus deiner Ewigkeit.  
 Zeit zum Nehmen, Zeit zum Geben,  
 Zeit zum Miteinander leben.  
 Zeit zum Trinken, Zeit zum Essen,  
 Zeit um keinen zu vergessen.  
 Zeit zum Danken für das Brot,  
 Zeit zum Beten guter Gott.

# Auszeit Lichternacht

Als Kind fand ich den Advent immer unheimlich spannend. Dieses Warten auf das, was da kommt. Wenn das Fest immer näher rückt und alles irgendwie besonders ist. Der Adventskranz spielte immer eine große Rolle. Wenn es ging, haben wir uns nachmittags hingesetzt, die Kerzen angezündet, manchmal etwas gesungen, eine Geschichte gehört. Wir haben uns Zeit genommen.

Je größer wir Kinder wurden, umso kürzer wurde diese Zeit und umso öfter klappte es gar nicht. Man hat halt so seine Termine. Jetzt, als Erwachsene, gelingt es mir immer weniger, eine solche kurze Auszeit zu nehmen. Wie schade, denn eigentlich vermisse ich das, ganz besonders im Advent. Seit ein paar Jahren versuche ich, mir wenigstens in diesen Wochen jeden Tag ein bisschen Zeit zu nehmen. Und wenn es nur fünf Minuten sind. Eine Kerze anzünden, zur Ruhe kommen. Vielleicht einen kleinen Text lesen. Mich innerlich vorbereiten auf Weihnachten. Warten, erwarten – Advent eben. Und dann spüre ich wieder dieses Spannende, dieses Besondere. Ein Gefühl, das durch Weihnachtsmärkte, Plätzchenduft etc. von außen durchaus verstärkt wird. Aber das eben seine Zeit braucht, um auch bei mir anzukommen. Probieren Sie es doch auch mal mit den täglichen fünf Minuten!

Und noch dazu lade ich Sie zu einer ganz besonderen Auszeit ein. Am Samstag, den 13.12. feiern wir in der Vorabendmesse um 17 Uhr in St. Pankratius wieder eine Lichternacht. Ein Gottesdienst in ganz besonderer Atmosphäre. Sie sind herzlich dazu eingeladen!

Anne Sawade



## Ein Blick auf die Krippe –



In der sogenannten „Vorweihnachtszeit“ sind wir mit unendlich vielen Dingen beschäftigt. Die Plätzchen müssen hübsch verziert am 1. Advent auf dem Tisch stehen, das Haus muss vom Keller bis zum Dachboden auf Hochglanz poliert worden sein. Die Geschenke für Familienmitglieder, Freunde und Bekannte müssen besorgt, sorgfältig und einfallsreich verpackt und vielleicht vor neugierigen Kinderaugen möglichst sicher versteckt werden.

Und die Weihnachtsdekoration – ohne sie keine „Weihnachtsstimmung“! Weder für draußen noch drinnen werden Kosten und Mühen gescheut, alles weihnachtlich herzurichten. Da darf natürlich auch eine Krippe nicht fehlen ...



Aber wie steht's mit mir? Bedeutet mir die Krippe etwas oder steht sie da, weil sie halt einfach dazu gehört?

Habe ich womöglich eine besondere Beziehung zu einer bestimmten Krippenfigur?

Habe ich besondere Erinnerungen aus der Kindheit oder kann ich mich in einer Figur besonders wiederfinden?

Diese Fragen haben wir an Gemeindemitglieder aus allen drei Pfarreien gestellt und bedanken uns ganz herzlich für die vielfältigen Beiträge, die vielleicht zum Nachdenken über das eigene Verhältnis zur Krippe anregen.



Das Redaktionsteam:

Simona Brand, Birgit Cromm-Ulshöfer,  
Renate Fischer-Grein, Susanne Scheidt,  
Ilse Liebetanz, Ursula Zieger



## Gedanken von Gemeindemitgliedern

*„Um das Unsichtbare zu begreifen, dringen wir tief in das Sichtbare ein.“ (Max Beckmann)*

Da die Krippe die Umstände kurz nach der Geburt Jesu so darstellt, wie wir uns das vorstellen oder vorstellen möchten, hat sie für mich eine sehr hohe Bedeutung.

Schon das Auspacken unserer Krippenfiguren und das Gestalten der Weihnachtskrippe vor dem Heiligen Abend macht mir stets viel Freude und erinnert mich an die Erzählung in der Bibel.

Die Krippen in der Kirche, bei Familienmitgliedern und Freunden, die eigene oder an anderen Orten entdeckt: Ich betrachte sie mir in der Weihnachtszeit immer wieder gerne und bin von ihnen berührt.

Von allen Krippenfiguren bedeutet mir der kleine Jesus am meisten. Der Anblick eines kleinen Kindes ist einfach etwas Wunderschönes und gibt Freude und Hoffnung. Durch den Anblick von Jesus in der Krippe wird mir seine Nähe und Liebe ein Stück weit begreiflicher.

Ute Brendel



Der Esel ist meine liebste Krippenfigur! Weil er schon ganz, ganz lange in der Nähe des Menschen lebt, weil er nicht flüchtet, sondern stehen bleibt (das ist nicht störrisch), er überlegt und schaut! Weil er geduldig mit Lasten über lange unebene Wege geht.

Gerti



Meine Lieblingsfiguren waren unsere selbst gebastelten Figuren aus Ton in Eritrea – Maria, Josef, das Christkind und alle Tiere, die in der Weihnachtskrippe vorkommen. Zum Zeichen des Neuanfangs durch Jesu Geburt haben wir die Krippe mit selbst gesättem grünem Gras und weiteren grünen Pflanzen gestaltet. Alle Kinder haben neue Kleider bekommen, auch ein Zeichen der Neugeburt mit Jesus.

Heute haben wir eine Krippe mit allen dazu gehörigen Figuren aus Holz, die wir jedes Jahr unter unseren Weihnachtsbaum stellen.

Zehaytu Zere



## Ein Blick auf die Krippe ... Fortsetzung von Seite 9

Mitte der 50er Jahre besuchte ich die kath. Grundschule in meinem Heimatort. Die Grundschulen waren zu der Zeit noch nach Konfessionen getrennt. So nahm die Adventszeit im Schulalltag noch eine besondere Rolle ein!

In einem Jahr stand die Krippe im Vordergrund unserer Weihnachtsvorbereitungen. Da das Jesuskind besonders weich liegen sollte, durfte ein besonders „braves“ Kind täglich einen Strohalm in die Krippe legen! Doch woher nahmen wir die Krippe?

Wir bekamen den Auftrag zu Hause einmal nachzufragen, wer eine Krippe besorgen könnte. Zu meiner größten Überraschung erklärte sich mein Vater bereit, eine Krippe zu basteln. Er zersägte eine alte Zigarrenkiste, bastelte eine Krippe und malte sie braun an! Das war nun meine Krippe! Zum Lohn durfte ich den ersten Strohalm in die Krippe legen. Bis heute muss ich an diese Geschichte denken, wenn ich vor einer Krippe stehe.

Gerlind König



### Der Esel

Die Volksfrömmigkeit honoriert die Verdienste des oft geschundenen Tieres mit einem Ehrenplatz bei allen bekannten Weihnachtskrippen.

Ein Esel begleitete Maria und Josef von Nazareth nach Bethlehem.

Ein Esel trug Jesus auf der Flucht nach Ägypten und rettete ihn vor dem König Herodes. Auf einem Esel zog Jesus bei seinem Triumphzug kurz vor seinem Tod in Jerusalem ein.

Bernhard Albinger

### Schwarze Schafe

Eine wirkliche Lieblingsfigur habe ich nicht – jede einzelne Figur meiner über viele Jahre gesammelten Krippe hat ihre Geschichte und ist mir wichtig. Allerdings erinnere ich mich, dass ich unbedingt auch schwarze Schafe haben wollte: als Zeichen dafür, dass zur Feier von Christi Geburt alle eingeladen und willkommen sind, ohne Unterschied von Herkunft, Religion und Lebensgeschichte.

S. Bachner-Kronenberg

### Der Zimmermann Joseph

Er allein weiß, was mit Maria und Jesus geschah. Sicher hatte er große Zweifel. Aber er sagt „Ja“ zum Plan Gottes und übernimmt die Verantwortung für diese junge Familie – nicht nur am Anfang, sondern kontinuierlich durch Jesu junges Leben. Eigentlich schade, dass man so wenig von ihm erfährt.

L.W.

**Liebenswert finde ich die Tiere an der Krippe**

Sie rücken beiseite, damit Maria und Joseph Platz haben. Sie treten in den Hintergrund, schauen, was da geschieht und spenden Wärme. Sie sind am Geschehen der Geburt ganz nah dabei. Sind sie ein Fingerzeig für uns, sie als Geschöpfe Gottes zu achten und Verantwortung für sie zu wahrzunehmen?

N.N.

Über viele Jahre war es für unsere Kinder immer ganz wichtig, die Krippe selbst aufzustellen. Sie haben die Figuren arrangiert und im Weihnachtsbaum einen Stern direkt über dem Stall angebracht. Die Besonderheit dieses Ereignisses von Jesu Geburt war hier schon zu spüren und hat das Weihnachtsfest für uns erst richtig eingeläutet. Für uns alle ist die Krippe das Symbol für Geborgenheit und Liebe und zeigt uns, worauf es wirklich ankommt. Es ist ein Neuanfang für Christen und auch immer wieder für uns. Es zeigt uns, dass Liebe, Familie und Gemeinschaft unendlich wichtig sind.

Manchmal ist es schwer, die Kinder neben den ganzen materiellen Dingen wieder an das Wesentliche zu erinnern, aber mit Hilfe der Krippe geht das sehr gut und anschaulich.

Für uns sind Maria und Jesus die ganz besonderen Figuren, da sie die Liebe und Geborgenheit darstellen und der Beginn eines ganz besonderen Neuanfangs sind.

Familie Bäcker

**Weihnachtsengel**

Zwei gleiche Engel stehen jedes Jahr rechts und links in den Ecken unserer Krippe. Sie sind noch von meinen Urgroßeltern und wurden schon mehrfach geklebt. Seit Jahren stehen sie immer an der gleichen Stelle, während die anderen Figuren von uns immer mal anders aufgebaut werden. Sie bewachen sozusagen die ganze Szene.

Charlotte Schlosser

Meine liebste Krippenfigur ist der Joseph: Er könnte in der heutigen modernen Patchwork-Familie sein! Er übernimmt die Rolle des Vaters für ein Kind, das nicht von ihm gezeugt wurde.

E.P.

Ochs und Esel sind oft „die anderen“. Vielleicht regen Euch die beiden hier zum Nachdenken an: nicht nur über „gewichtige“ aktuelle Themen wie das Konsumverhalten in der Vorweihnachtszeit (seit wann ist die am laufen?), sondern auch über kleinere Dinge wie die „fast überflüssige“ Frage: Was Flüchtlinge in Deutschland den ganzen Tag so machen sollen/dürfen/müssen im Vergleich zu mir, wenn sie endlich hier angekommen sind?

Georg Thies

## St. Pankratius, Schwalbach

### Weihnachtsmarkt am 06.12.

Stand am Weihnachtsmarkt  
16.00 Uhr Adventsmusik mit Pro Musica.  
17.45 Uhr Nikolausfeier in der Kirche  
18.30 Uhr Lebendiger Adventskalender mit Kirchenchor.

### Wohin an Heiligabend?

Alle, die nicht allein feiern wollen oder Weihnachten einmal anders verbringen möchten, sind herzlich eingeladen:  
24.12. um 19.30 Uhr im Gemeindesaal St. Pankratius, Taunusstraße 13.  
Anmeldung im Pfarrbüro: (0 61 96) 5 61 02 00.  
Bei Familie Link: (0 61 96) 38 67

### Frühschichten (anschl. Frühstück)

mittwochs 26.11.,  
03.12., 10.12. u.  
17.12., um 6.00 Uhr  
im Gemeindehaus,  
Taunusstr. 13

### Lichternacht – Jugendmesse

13.12. um 17.00 Uhr,  
St. Pankratius

### Roratemessen

mittwochs,  
um 18.00 Uhr,  
St. Martin

## St. Nikolaus, Niederhöhnstadt

### Der Nikolaus kommt nach St. Nikolaus

06.12. um 17.00 Uhr  
Kinder, Eltern, Großeltern ... alle sind  
eingeladen zum Familiengottesdienst  
zu Nikolaus in St. Nikolaus

### Weihnachtsfeier im Westerbach-Café

16.12. um 10.00 Uhr, Clubraum  
Alle Senioren sind herzlich  
eingeladen!

### Silvesterfeier im Westerbach-Café

31.12. um 14.00 Uhr,  
Clubraum  
Alle Senioren sind  
herzlich eingeladen!

### Lebendiger Adventskalender

01. - 23.12. jeweils um 18.00 Uhr.  
Mit Liedern, Texten, adventlichen Leckereien  
und Musik wollen wir jeden Tag Weihnachten  
näher kommen. Sie sind eingeladen, die  
Fenster zu besuchen und sich überraschen  
zu lassen. Achten Sie bitte auf die  
entsprechenden Veröffentlichungen in den  
Aushängen, Pfarrbriefen, etc.

## Christ König, Eschborn

### Advents-Frühschichten

Jeweils um 6.00 Uhr in der Kapelle mit anschließendem Frühstück.

Freitag 05.12.

Freitag 12.12.

Freitag 19.12.

### Adventliche Besinnung

mit der Liturgiekommission  
am So. 21.12., um 17.00 Uhr

**Ökumenische Andachten** in der Adventszeit. In den Dezemberwochen gibt es in den beiden Eschborner Kirchen wieder Gelegenheit, sich mittwochs auf die Adventszeit zu besinnen. Willkommen sind alle!

03.12. in der Kapelle von Christ-König: Verkündigungengel erscheint Maria

10.12. in der Ev. Kirche Eschborn: Verkündigungengel erscheint Josef

17.12. in der Kapelle von Christ-König: Himmlische Heerscharen

Beginn jeweils um 18.00 Uhr.

### Weihnachtsmarkteröffnung

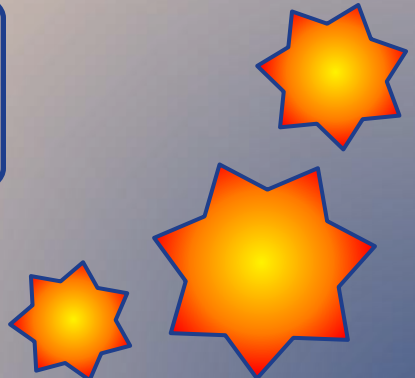
Sa. 06.12. um 16.30 Uhr

Mit einer Andacht des Arbeitskreises Ökumene Eschborn und Begleitung durch den Chor Songfire auf dem Eschenplatz Eschborn.

### Eine-Welt-Stand der Gemeinde Christ-König auf dem Eschborner Weihnachtsmarkt

Auch in diesem Jahr wieder präsent!

Hier können Sie fair gehandelte Waren einkaufen, wie Kaffee, Tee, Honig, Schokolade und kleinere Geschenkartikel.



# Gottesdienste im Pastoralen Raum Schwalbach-Eschborn

*Damit alle in Ruhe ihre Vorbereitungen und das Fest planen können, geben wir hier bereits eine Vorschau auf die geplanten Gottesdienste unserer Gemeinden in der kommenden Advents- und Weihnachtszeit. Der Gottesdienstplan ist so angelegt, dass ein breites Angebot auf alle vier katholischen Kirchen in unserem Pastoralen Raum verteilt ist. Ein Blick in die jeweils aktuellen Pfarrbriefe empfiehlt sich dennoch, falls es noch Veränderungen gibt.*

Sa. 29.11.14	1. Advent	17.00 Uhr	St. Nikolaus	Vorabendmesse
So. 30.11.14		9.45 Uhr	St. Pankratius	Sonntagsmesse
		11.00 Uhr	St. Nikolaus	Sonntagsmesse
		11.00 Uhr	Christ-König	Sonntagsmesse
Sa. 06.12.14	2. Advent	17.00 Uhr	St. Nikolaus	Familiengottesdienst mit Nikolaus
So. 07.12.14		9.45 Uhr	St. Pankratius	Sonntagsmesse mit Chor
		11.00 Uhr	St. Nikolaus	Sonntagsmesse
		11.00 Uhr	Christ-König	Sonntagsmesse
Sa. 13.12.14	3. Advent	17.00 Uhr	St. Pankratius	Jugendmesse / Lichternacht
So. 14.12.14		9.45 Uhr	St. Pankratius	Sonntagsmesse
		11.00 Uhr	St. Nikolaus	Sonntagsmesse
		11.00 Uhr	Christ-König	Sonntagsmesse
Sa. 20.12.14	4. Advent	17.00 Uhr	St. Martin	Vorweihnachtl. Gottesdienst
So. 21.12.14		9.45 Uhr	St. Pankratius	Vorweihnachtl. Gottesdienst
		11.00 Uhr	St. Nikolaus	Vorweihnachtl. Gottesdienst
		11.00 Uhr	Christ-König	Vorweihnachtl. Gottesdienst
Mi. 24.12.14	Heiligabend	15.00 Uhr	St. Nikolaus	Kinder-Krippenfeier
		15.30 Uhr	St. Pankratius	Kinder-Krippenfeier
		16.00 Uhr	Christ-König	Kinder-Krippenfeier

**Frühschichten:**

mittwochs um 6.00 Uhr in Schwalbach  
und freitags um 6.00 Uhr in Eschborn

**Ökumenische Advents-Andachten:**

mittwochs um 18.00 Uhr in Eschborn,  
abwechselnd in der Ev. Kirche und in  
Christ-König

**Roratemessen:**

mittwochs um 18.00 Uhr in  
Schwalbach

**Werktagsmessen, Rosenkranzgebete  
und Eucharistische Anbetung:**  
zu den gewohnten Zeiten

**Beichtgelegenheit:**

jederzeit nach vorheriger Absprache  
mit dem Pfarrer

Mi. 24.12.14	Heiligabend	18.00 Uhr	St. Pankratius	Christmette
		18.00 Uhr	St. Nikolaus	Christmette
		22.00 Uhr	Christ-König	Christmette
		22.00 Uhr	St. Nikolaus	Orgelmeditation
Do. 25.12.14	Weihnachten	11.00 Uhr	Christ-König	Weihnachtsmesse
Fr. 26.12.14	2. Weihnachts- feiertag	9.45 Uhr	St. Pankratius	Weihnachtsmesse (Chor)
		11.00 Uhr	St. Nikolaus	Weihnachtsmesse (Chor)
Sa. 27.12.14		17.00 Uhr	St. Nikolaus	Vorabendmesse
So. 28.12.14		9.45 Uhr	St. Pankratius	Sonntagsmesse
		11.00 Uhr	Christ-König	Sonntagsmesse
Mi. 31.12.14	Silvester	17.00 Uhr	St. Nikolaus	Gottesdienst Jahreswechsel
		18.30 Uhr	Christ-König	Gottesdienst Jahreswechsel
Do. 01.01.15	Neujahr	17.00 Uhr	St. Pankratius	Gottesdienst zum Jahreswechsel
So. 04.01.15	Dreikönig	9.45 Uhr	St. Pankratius	Sonntagsgottesdienst
		11.00 Uhr	St. Nikolaus	Sonntagsgottesdienst
		11.00 Uhr	Christ-König	Sonntagsgottesdienst
So. 11.01.15	Taufe des Herrn	9.45 Uhr	St. Pankratius	FamilienGo mit Sternsängern
		11.00 Uhr	St. Nikolaus	FamilienGo mit Sternsängern
		11.00 Uhr	Christ-König	Messe mit Sternsängern

# SEGEN BRINGEN SEGEN SEIN



- ▶ **FALLS SIE DEN BESUCH DER STERNSINGER WÜNSCHEN, MELDEN SIE SICH BITTE IN IHREM PFARRBÜRO. KONTAKT SEITE 25.**
- ▶ **Nähere Informationen finden Sie in den Pfarrbriefen.**

Gesunde  
Ernährung  
für Kinder auf  
den Philippinen  
und weltweit



# Zeit als Geschenk

Weihnachten ist die Zeit, in der Geschenkideen durch die Luft schwirren. Viele Gedanken drehen sich darum, was man sich wünscht und womit man Freude bereiten kann.

Ein wunderbares, geradezu ideales Geschenk ist „Zeit“, die man schenkt oder geschenkt bekommt und sie ist nicht an Weihnachten und runde Geburtstage gebunden!

Zeit zu schenken, ist für viele Menschen gottlob wunderbare Praxis in unseren Pfarrgemeinden. Alle Ehrenämter können nur ausgefüllt werden, weil Menschen Zeit dafür schenken! Viele Besuche werden bei alten Menschen und zu deren Geburtstagen gemacht. Kranke Gemeindemitglieder werden besucht, um ihnen Mut zu machen oder ihren Krankenhausaufenthalt ein wenig zu erhellern. Auch mancher Flüchtling schöpft Hoffnung auf Geborgenheit aus einem Besuch. In diesem Zusammenhang denke ich auch an die ehrenamtlichen Helfer des Hospizvereins Lichtblick, deren ureigene Aufgabe ist es, für jemanden einfach da zu sein!

Meine Erfahrung zeigt, dass geschenkte Zeit in reichem Maße als Genugtuung, als Freude und als Gefühl der Zufriedenheit zu mir zurückkehrt. Als Wunsch sage ich oft auf die Frage, was ich mir wohl wünsche: schenkt mir Zeit – in irgendeiner Form!

Ilse Liebetanz



# Flüchtlinge im Pastoralen Raum

Wie ist der aktuelle Stand der Flüchtlingsaufnahme in Eschborn und Schwalbach?

Vor einem Jahr haben wir darüber berichtet, dass die Städte Schwalbach und Eschborn zukünftig immer mehr Flüchtlinge werden aufnehmen müssen und dass die Unterbringung in beiden Kommunen große Probleme bereitet.

In Eschborn konnten durch die Anmietung eines Hotels, eines Mehrfamilienhauses und von Wohnungen inzwischen 65 Flüchtlinge untergebracht werden, womit Eschborn seine ursprünglich bestehende Aufnahmequote zum 30.06.2014 leicht übererfüllt hat. In Schwalbach konnten bisher nur 12 Flüchtlinge in angemieteten Wohnungen untergebracht werden, die Aufnahmequote zum 30.06.2014 wurde damit um 33 Plätze unterschritten. Inzwischen wurde dem Kreis von der Stadt ein Grundstück an der Frankenstraße verpachtet, wo dieser eine Unterkunft für 40 Flüchtlinge errichten will. Diese soll allerdings erst im Sommer 2015 bezugsfertig sein.

Wie wir alle aus den Nachrichten wissen, wird sich die Situation so schnell nicht bessern. Bis Ende 2014 soll Eschborn 94 und Schwalbach 67 Flüchtlinge aufnehmen. Im kommenden Jahr erwartet der Kreis, dass eine vergleichbare Zahl an Flüchtlingen zu uns kommen wird. Da kaum zu erwarten ist, dass bis dahin die jetzt untergebrachten Flüchtlinge alle eine andere dauerhafte Bleibe gefunden haben werden, ist es nötig, weitere Unterbringungsmöglichkeiten zu schaffen. Sicher sind hier zunächst die staatlichen Stellen zuständig, aber ohne die Mitwirkung der Zivilgesellschaft wird das nicht gehen, wir alle sind gefordert. Wer also Wohnraum zur Verfügung stellen kann, möge diesen an die Sozialämter seiner Stadt melden.

Natürlich sind auch wir als Christen in den Gemeinden vor Ort aufgerufen, uns dieser Menschen anzunehmen. Hier hat sich in Eschborn, wo schon relativ viele aufgenommen wurden, bereits eine Menge getan: Die Gemeinde ist Mitglied im Arbeitskreis Flüchtlinge der Stadt Eschborn und hat einen „Arbeitskreis Aufsuchende Flüchtlingsarbeit“ gegründet (siehe Bericht S. 22). Um den Flüchtlingen zu zeigen, dass sie willkommen sind, findet zum Beispiel etwa alle zwei Monate ein Willkommensfrühstück statt und jeden Freitag wird gemeinsam Fußball gespielt. Fahrräder werden gesammelt, in Stand gesetzt und an die Flüchtlinge weitergegeben. Ebenso wird in bestimmten Fällen bei der Einrichtung von Wohnungen geholfen.

## – wie ist die aktuelle Situation?

Alle schon in Schwalbach wohnenden Flüchtlinge werden von „Paten“ betreut, die ihnen dabei helfen, sich hier bei uns zurechtzufinden. Die Gemeinde ist Mitglied im städtischen „Runden Tisch Asyl“, wo bisher vor allem die Fragen der Unterbringungsmöglichkeiten diskutiert wurden. Der Runde Tisch hatte dafür plädiert, die Flüchtlinge vorrangig in Wohnungen unterzubringen.

Da die Verfügbarkeit von bezahlbarem Wohnraum in Schwalbach aber sehr begrenzt ist, hat man die Errichtung einer Gemeinschaftsunterkunft in der Frankenstraße vorgeschlagen. Um einer Ghettobildung vorzubeugen, sollte diese nur maximal 40 Personen aufnehmen. Die städtischen Gremien sind diesem Vorschlag gefolgt. Wenn weitere Flüchtlinge untergebracht werden müssen, soll ein weiterer Standort in Alt-Schwalbach gefunden werden. Die bereits beschriebene Situation wird dies wohl erforderlich machen.

Im Oktober hat die Gemeinde, im Wesentlichen finanziert durch Darlehen von Gemeindegliedern, das Dachgeschoss des Pfarrhauses ausgebaut und diese Wohnung für die Unterbringung einer Flüchtlingsfamilie an den Kreis vermietet. Außerdem hat der PGR einen „Arbeitskreis Flüchtlinge“ gegründet, der bei Bezug der Gemeinschaftsunterkunft aktiv werden wird, um den Neuankömmlingen zu helfen und ihnen das Gefühl zu geben, bei uns willkommen zu sein.

Noch immer gibt es in unserem Land Menschen, die die Aufnahme von Flüchtlingen ablehnen. Hier sind christliche Gemeinden ganz besonders gefordert, sie setzen sich für das Recht aller Menschen auf ein menschenwürdiges Leben ein. Und wenn das wegen der Verhältnisse in ihren Heimatländern nicht möglich ist, dann eben bei uns. Niemand verlässt seine Heimat leichtfertig.

Michael Molter

### KONTAKT

- ▶ Michel Molter, Telefon (0 61 96) 84 83 68, molters@t-online.de
- ▶ Barbara Häbel, Telefon (0 61 96) 4 43 08
- ▶ Pfarrbüros siehe Adressen Seite 25



Bald ist es wieder soweit ...  
Wird aber auch Zeit!  
Ein Jahr kann ganz schön lange sein.

Die Tasche hängt schon fertig gepackt am Haken:  
Taschenlampe, Becher, Handschuhe, Liederheft  
und der Regenschirm.

Wo's hingeht?

Na, zu einem Fenster natürlich ...

## Adventsfenster

Es ist Dezember und irgendwo in Niederhöhnstadt  
öffnet sich um 18.00 Uhr ein Fensterladen.  
Bei Wind und Wetter versammeln sich Menschen  
davor, Lichter gehen an.

Wir freuen uns über das, was wir zu sehen und zu  
hören bekommen. Manchmal stimmt es uns  
nachdenklich, am nächsten Tag kommen wir aus  
dem Schmunzeln gar nicht mehr heraus. Ein  
anderes Mal findet ein kleines Andenken seinen  
Platz in unserer Tasche und wird uns noch lange,  
auch über den Advent hinaus, begleiten. Oft sind  
wir viele und rücken zusammen, um nichts von  
dem Dargebotenen zu verpassen.

Wir singen Lieder und kommen miteinander ins  
Gespräch. Wie gut es tut, bei allem Trubel in den  
Wochen vor Weihnachten diese tägliche „Pause“  
zu genießen! Wir erzählen von Gott und der Welt,  
hören zu und nehmen Anteil aneinander.

Häufig begegnen uns die gleichen Gesichter.  
Vertrautheit stellt sich ein.

Nach dem Weihnachtsfest werden es wieder einige  
Menschen mehr im Ort sein, die wir freundlich auf  
der Straße grüßen.

Jetzt stärken wir uns mit Keksen und einem heißen  
Getränk. Ach, tut das gut!

Fast zu schnell ist die halbe Stunde vergangen. Mit  
Segenswünschen und  
einer Einladung zum nächsten Advents-  
fenster am darauffolgenden Tag werden  
wir in den Abend entlassen. Den Heimweg tritt  
heute keiner alleine an. Bis morgen Abend hängt  
die Tasche nun wieder an ihrem Haken.  
Handschuhe hätten wir  
heute nicht gebraucht ...

## in St. Nikolaus

Mit dem Lebendigen Adventskalender sind die  
Menschen aus „Niehö“ zusammen unterwegs und  
kommen Weihnachten, dem Fest, an dem Gott  
Mensch wird, jeden Tag ein Stückchen näher.

Haben wir Sie neugierig gemacht? Möchten Sie  
dabei sein?

Montag, den 01.12.2014 findet die Öffnung des  
ersten Adventsfensters traditionell am Pfarrhaus  
statt.

Nähere Infos entnehmen Sie bitte den  
ausliegenden Flyern und ausgehängten Plakaten.

► **LEBENDIGER ADVENTSKALENDER**  
Beate Grill, Telefon (0 61 73) 96 77 55  
Andrea Kurnoth, Telefon (0 61 73) 32 13 81



## Geschenkte Zeit ...

Viele Jahre begegneten uns Flüchtlinge in Eschborn und Schwalbach als Bewohner der Hessischen Erstaufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge im Arboretum. Sie wurde 2004 geschlossen.

Nun leben seit Mitte 2013 erstmals wieder Flüchtlinge in Eschborn, die dem Main-Taunus-Kreis zugewiesen wurden. In fünf Unterkünften werden es bis zum Jahresende 2014 rund einhundert Menschen – Männer, Frauen, Kinder – sein, die versuchten Verfolgung, Folter, Krieg und Bürgerkrieg zu entkommen.

Bei uns finden sie zwar ein Dach über dem Kopf, Hilfe zum Lebensunterhalt und ein Mindestmaß an medizinischer Versorgung. Aber ihre Familien, Verwandte und Freunde, ihre Arbeit und sozialen Bezüge mussten sie häufig in Ungewissheit über deren Schicksal zurücklassen. Diese Belastung bleibt zusätzlich zu der ständigen Frage, ob sie bleiben dürfen, auch wenn hier erstmal für das Nötigste gesorgt ist.

Sehr schnell fand sich aus Vertretern der Stadt, den Kirchengemeinden, weiteren Vereinen und interessierten Bürgern ein „Arbeitskreis Flüchtlinge“, der versucht den Flüchtlingen das Gefühl zu geben, dass sie hier willkommen sind. Gemeinsame Frühstücke und angebotene Deutschkurse zeugen davon.



Sich als Ansprechpartner für die Flüchtlinge zur Verfügung zu stellen, für sie da zu sein, sich die seelische Belastung in der Begegnung zuzumuten, sich ihr zu stellen und versuchen zu helfen, obwohl das nur in unzulänglichen kleinen Schritten möglich ist, die Ohnmacht auszuhalten, oft hilflos zu sein: wer dafür von seiner „Lebens-Zeit“ schenkt, ist für die bei uns gestrandeten Menschen ein Geschenk.

Ein Geschenk, das in reicher Weise zurückkehrt. Wer sich darauf einlässt, ist dann auch „mühselig und beladen“, aber eben auch beschenkt!

Für die verschenkte Zeit bekommt man unendlich viel zurück und wird bereichert. Dankbarkeit, strahlende Augen, ein Besuch im Zimmer der Unterkunft, eine Einladung zu Tee oder Kaffee sind Geschenke, die sich nicht in Geld aufwiegen lassen.

Regelmäßig besuche ich unsere neuen Mitbewohner in der Götzenstraße, im Haus Wolf, in der Hauptstraße und am Rathausplatz. Ich höre mir Fragen und Sorgen an, darf viel über das Leben der Flüchtlinge daheim erfahren, überlege gemeinsam mit ihnen, was ansteht.



In der Götzenstraße empfängt mich oft schon vor der Haustür ein köstlicher Geruch. Okuba ist bei einer traditionellen Kaffezeremonie. Häufig sitzen schon die anderen afrikanischen Flüchtlinge aus der Götzenstraße mit im Kreis. Auf einem landestypischen Fanuelo werden die frischen Bohnen äthiopischen Kaffees geröstet, anschließend fein gemahlen und mit einer Tasse kalten Wassers verrührt. Das Ganze kommt in einem irdenen schmalhalsigen Henkelkrug und wird mit weiterer Wasserzugabe aufgekocht. Mit geschickten Händen gießt sie den frisch zubereiteten Kaffee im hohen Bogen in kleine Tässchen, rührt Zucker hinein und wir genießen gemeinsam den wohl besten Kaffee, den ich getrunken habe. Nebenbei versuche ich zu erklären, was in den auf Deutsch geschriebenen Briefen von der Ausländerbehörde, dem Bundesamt für Migration oder den Anwälten, die ihren „Fall“ behandeln, steht, die mir die Einzelnen zum Lesen geben. Manchmal kann ich helfen, manchmal muss ich mich selbst erst kundig machen und manchmal nur verträsten.

Wie wunderbar ist es aber, stets willkommen zu sein, mit einem frohen „Oh, Barbara hallo!“ begrüßt zu werden, wie selbstverständlich ins Zimmer gebeten zu werden, Zeit und Vertrauen geschenkt zu bekommen. Für mich sind das Erfahrungen, die mir zeigen, wie reich unser Leben sein kann, wenn wir dem Nächsten einen Moment aus unserem Alltag schenken.

Barbara Häbel

# Pillen schlucken für mehr Zeit ...?

„Guten Tag“, sagte der kleine Prinz.

„Guten Tag“, sagte der Händler. Er handelte mit höchst wirksamen, durststillenden Pillen. Man schluckt jede Woche eine und spürt überhaupt kein Bedürfnis mehr, zu trinken.

„Warum verkaufst du das?“ sagte der kleine Prinz.

„Das ist eine große Zeitersparnis“, sagte der Händler. „Die Sachverständigen haben Berechnungen angestellt. Man erspart dreiundfünfzig Minuten in der Woche.“

„Und was macht man mit diesen dreiundfünfzig Minuten?“

„Man macht damit, was man will ...“

„Wenn ich dreiundfünfzig Minuten übrig hätte“, sagte der kleine Prinz, „würde ich ganz gemächlich zu einem Brunnen laufen ...“

Aus: de Saint-Exupéry, Antoine, Der kleine Prinz, Düsseldorf <sup>42</sup> 1987, 56.



## Jahresaktion 2014: Ich will Zukunft!

Unter dem Bibelwort aus dem Korintherbrief „Gegenwart und Zukunft: alles gehört euch“ (1 Kor 3,22) stellen wir das Thema Jugend in den Mittelpunkt unserer Jahresaktion 2014.

Heranwachsende und Jugendliche bilden die große Mehrheit der Bevölkerung in Lateinamerika und der Karibik. Armut, soziale Ungleichheit, Bildungsungerechtigkeit, hohe Jugendarbeitslosigkeit, gesellschaftliche Ausgrenzung oder Gewalt gehören für viele Jugendliche zum Alltag und verhindern faire Chancen für ihre Zukunft. Aus der „vorrangigen Option für die Jugend“ heraus stellen sich viele pastoralen und sozialen Aktivitäten der Kirche Lateinamerikas auf die Seite der Jugendlichen.

**Ich will Zukunft!**



# Kontakt zu den Pfarrbüros, Spendenkonten, Impressum

## Ansprechpartnerinnen in den Pfarrbüros

Die Seelsorger und Seelsorgerinnen, die oftmals in den Pfarrgemeinden unterwegs sind, haben einen besonderen Rückhalt in den drei Pfarrbüros durch die Pfarrsekretärinnen. Sie sind regelmäßig ansprechbar und können weitervermitteln:

**In Schwalbach**  
Karin Montkau  
Telefon (0 61 96) 56 10 20-0

**In Eschborn**  
Birgit Cromm-Ulshöfer  
Telefon (0 61 96) 4 40 18

**In Niederhöhnstadt**  
Cornelia Karn  
Telefon (0 61 73) 6 14 17



## Spendenkonten der Gemeinden

Bitte geben Sie bei Spenden den Verwendungszweck an.

**St. Pankratius**  
Frankfurter Volksbank

IBAN: DE27 5019 0000 6000 6302 31  
BIC: FFVBDEFF

**Christ-König**  
Taunus Sparkasse

IBAN: DE12 5125 0000 0041 0089 03  
BIC: HELADEF1TSK

**St. Nikolaus**  
Taunus Sparkasse

IBAN: DE97 5125 0000 0044 0024 42  
BIC: HELADEF1TSK

## Impressum

**Herausgeber:** Pastoraler Raum Schwalbach-Eschborn,  
Tanusstr. 13, 65824 Schwalbach

**Redaktion:** Simona Brand, Birgit Cromm-Ulshöfer, Renate Fischer-Grein,  
Ilse Liebetanz, Susanne Scheidt, Ursula Zieger

**Druck:** Druckportal.de

**Fotos:** Titelbild, S. 2 + 17: © fotolia.de, S. 5: Pfarrbriefservice,  
S. 22 + 23: pixabay.de

# Das Team der hauptamtlichen Seelsorger und Seelsorgerinnen

Wir sind für Sie da in Sachen ...



**Gottesdienste:** Taufen, Trauungen, Beerdigungen, Wortgottesdienste/Andachten, Beichte (Beichtgespräche, Bußkurs für Kinder, Rückkehr nach Kirchenaustritt), Caritas der Gemeinden, Gemeindeleitung, Öffentlichkeitsarbeit

Pfarrer Alexander Brückmann  
Büro Schwalbach, St. Pankratius,  
Telefon (0 61 96) 56 10 20-20  
a.brueckmann@bistum-limburg.de



Taufen, Trauungen, Beerdigungen, Wortgottesdienste, **Koordinierung von Bildungsangeboten**, Forum-WEG „Wir Entdecken Glauben“, **Ökumenische Initiativen**, Religionsunterricht, Kontaktperson in Niederhöhnstadt

Diakon Klemens Kurnoth  
Büro Niederhöhnstadt, St. Nikolaus,  
Telefon (0 61 73) 6 14 17  
k.kurnoth@bistum-limburg.de



**Familienpastoral:** Familienfreundliche Kirche, Zusammenarbeit mit den Kindertagesstätten in Schwalbach, Mitarbeit in der Eschborner Kindertagesstätte/Familienzentrum Rosenhecke, Kontakt zu kommunalen Stellen, Lobbying für Familien

Pastoralreferentin Gabriela von Melle  
Büro Niederhöhnstadt, St. Nikolaus,  
Telefon (0 61 73) 9 98 89 33  
g.vonmelle@bistum-limburg.de



**Jugendarbeit und Firmung:** Zusammenarbeit mit den Jugendsprechern und Jugendgruppenleitern in unseren Gemeinden, Firmvorbereitung für die gemeinsame jährliche Firmung, Kontaktperson in Eschborn

Gemeindefreferentin Beate Greul  
Büro Eschborn, Christ-König,  
Telefon (0 61 96) 4 40 18  
b.greul@bistum-limburg.de



**Erstkommunion:** Katechese und Vorbereitung in allen drei Gemeinden, **schulischer Religionsunterricht**, Ministranten

Gemeindefreferentin Eva Kremer  
Büro Schwalbach, St. Martin,  
Telefon (0 61 96) 56 10 20-50  
e.kremer@bistum-limburg.de

# Katholische Kirchengemeinden des Pastoralen Raums Schwalbach-Eschborn

## Kath. Kirchengemeinde Schwalbach am Taunus

### *Pfarrbüro St. Pankratius*

Taunusstraße 13  
65824 Schwalbach a. Ts.  
Telefon (0 61 96) 56 10 20-0  
Fax (0 61 96) 56 10 20-12  
St-Pankratius@gmx.de  
www.katholisch-schwalbach.de

### *Büro St. Martin*

Badener Straße 23  
65824 Schwalbach a. Ts.  
Telefon (0 61 96) 56 10 20-50  
Fax (0 61 96) 56 10 20-51  
St-Pankratius@gmx.de  
www.katholisch-schwalbach.de

### *Kath. Kindertagesstätte St. Pankratius*

Friedrich-Ebert-Straße 8  
65824 Schwalbach a. Ts.  
Leiterin Frau Petra Mursch  
Telefon (0 61 96) 8 67 10  
kita.pankratius@online.de

### *Kath. Kindertagesstätte St. Martin*

Badener Straße 19  
65824 Schwalbach a. Ts.  
Leiterin Frau Cornelia Blasius  
Telefon (0 61 96) 30 63  
kiga.st.martin@online.de



St. Pankratius



Christ-König

## Pfarrgemeinde Christ-König

### *Pfarrbüro*

Hauptstraße 52  
65760 Eschborn  
Telefon (0 61 96) 4 40 18  
Fax (0 61 96) 4 45 61  
mail@christkoenigeschborn.de  
www.christkoenigeschborn.de

### *Kath. Kindertagesstätte Rosenhecke*

Hinter der Heck 1  
65760 Eschborn  
Leiterin Frau Ursula Gauf  
Telefon (0 61 96) 4 55 50  
kita.rosenhecke@gmx.de

## Pfarrgemeinde St. Nikolaus

### *Pfarrbüro*

Metzengasse 6  
65760 Eschborn  
Telefon (0 61 73) 6 14 17  
Fax (0 61 73) 6 10 15  
pfarrbuero@nikolausgemeinde.de  
www.nikolausgemeinde.de



St. Nikolaus

